

Inhalt.

Einleitung: S. 1—7. Die verschiedenen Konstruktionen der universalhistorischen Stellung Augustins und Fixierung des Themas der Abhandlung, daß Augustin in erster Linie der christlichen Antike angehöre S. 1—7.

- 1. Absatz:** S. 7—21. Analyse der Schrift *De Civitate Dei* S. 7—21.
- 2. Absatz:** S. 21—47. Allgemeinste Unterschiede der in *De Civ.* vorausgesetzten Lage von der mittelalterlichen Gesamtlage S. 21—24. Unterschiede im Kirchenbegriff S. 26—35, im Staatsbegriff S. 35—41, im Verhältnis von Staat und Kirche S. 42—47.
- 3. Absatz:** S. 47—73. Frage, ob Augustin innerhalb der christlichen Antike eine wesentliche Kulturbedeutung zukomme, und Antwort, daß diese seine Kulturbedeutung in der Schaffung der ersten großen Kulturethik des Christentums liege S. 47—51. Rückblick auf die Entwicklung des christlichen Ethos und die Bildung einer wissenschaftlichen christlichen Ethik bei den Alexandrinern S. 52—56. Die wissenschaftliche christliche Ethik des Clemens Alexandrinus, ihre Unfertigkeit und die Notwendigkeit einer erweiterten und vertieften Stellung der Aufgabe S. 56—73.
- 4. Absatz:** S. 73—104. Entwicklung Augustins zum wissenschaftlich-christlichen Ethiker S. 73—77. Die Idee des höchsten Gutes S. 77—82. Die Verinnerlichung der Askese S. 82—86. Das christliche Sittengesetz des Doppelgebotes Jesu S. 86—90. Die Eingliederung der Kulturwerte S. 90—98. Die Sündenlehre, das erbsündige Fleisch und die dualistisch-mortifiktatorische Askese S. 98—104.
- 5. Absatz:** S. 105—153. Das System der einzelnen Kulturgüter S. 105—106. Der Leib und die Sinnlichkeitskultur als Voraussetzung aller ethischen Kulturwerte S. 106—109. Die

idealistisch-innerliche und die realistisch-sozial-materielle Gruppe der Kulturwerte S. 109—112. Die ästhetischen Werte S. 112—116. Die logisch-intellektuellen Werte S. 116—122. Gesamtcharakter der zweiten Gruppe S. 122—127. Familien- und Sexualethik S. 127—130. Der Staat S. 130—137. Die wirtschaftlichen Güter S. 137—143. Die Gesellschaft S. 143—149. Das Problem einer christlichen Reform der antiken Gesellschaft und das Mönchtum S. 150—153.

6. Absatz: S. 154—173. Augustins Verhältnis zur christlichen Antike und Gegensatz zum Mittelalter S. 154—160. Die einzelnen Punkte des Unterschiedes gegenüber der Thomistischen Theologie und Ethik S. 160—170.

Schluß: S. 171—173. Ergebnis der Studie für die universalhistorische Auffassung der europäischen Geistesgeschichte und die Entwicklung der christlichen Idee.
